

Zu den schönsten Gebieten der Karibik gehören zweifelsohne die Jungferninseln. Darunter fassen Geografen jene Inselgruppe zwischen den Großen und den Kleinen Antillen zusammen, die man eigentlich auch die „ganz kleinen Antill`chen“ nennen könnte. Aufgrund der großen Zahl kleinere Inseln und ihrer Schönheit nannte Columbus sie die „Jungfrauen-Inseln“ nach der [Legende](#) von der [Heiligen Ursula](#) und ihren 11.000 Gefährtinnen, die bei [Köln](#) ihr [Martyrium](#) erlitten haben sollen. Saint Croix wurde erst später zu den Jungfern-inseln gezählt. Die amerikanischen Virgins machen 350 qkm, die britischen 150 qkm, also zusammen nicht die Hälfte des Wetteraukreises. Auf der Landkarte sehen sie nur aus wie kleine Pünktchen. Im Bild das dänische Fort von Charlotte-Amalie, der heutigen Hauptstadt der US-Virgin-Islands. Der Name der Hauptstadt erinnert an die dänische Königin aus dem Hause Hessen-Kassel. Ende des 17.Jhs. Sie haben eine ungewöhnliche vielfältige Geschichte: **252a/249-Ka.UV-02c2018**



Die Spanier haben sie nie besiedelt, erst Anfang des 17 Jhs ließen sich die Engländer nieder, die dann Mitte des 17 Jhs gemeinsam von Spaniern und Franzosen vertrieben wurde. 1666 übernahmen die Dänen die größeren Inseln St.Thomas, St.John und kauften 1733 St.Croix dazu. Ende des 17.Jhs besaß Brandenburg dort kleine Inseln, die zu Dänemark, zu den Holländern übernahmen. Als 1914 der 1.Weltkrieg entbrannte, hatten die US-Amerikaner Bedenken Deutschland könnte Dänemark besetzt und die dänischen Kolonie wie unsinkbare Kriegsschiffe im Angriff gegen die USA gewinnen. Deshalb kauften sie 1917 die Inseln für 15 Mill Dollar und fügten sie dem US-amerikanischen Commonwealth zu. **252b/250b--**



Alle Maßstäbe auf diesen Inseln sind winzig. Die Amerikaner haben begonnen die Geschichte zu instrumentalisieren, denn dann gewinnen die Tourismus-Unternehmen mehr Gäste. So wurde das dänische Gouverneurschloß wunderbar restauriert und lädt die Gäste zum Besuch ein.

253/250-Ka.UV-02d2508 254/251-Ka.UV-02d2529



Attraktiv waren die kleinen Inseln St.John und St.Croix seinerzeit wegen ihrer strategischen Lage an einer der Hauptschiffahrtslinie, dem Anegeda-Chanel, dazu wegen der guten Möglichkeiten Zucker anzubauen, wenn denn die Plantagenbesitzer genügend Sklaven kaufen können.

Noch heute lassen sich die Reste ehemaliger Zuckermühlen erkennen. Heute aber sind die Virgin-Islands teures Zielgebiet sonnenhungriger US-Bürger, weshalb auch hier eine Einkaufsstraße – hier Gate genannt) neben der anderen ist. Achten wir auf die Namensschilder: Feinschmeckerlokal, Schmuckladen, Tabakladen, Delikatessladen, usw.

Übrigens, 1693 beschlagnahmten die Dänen ohne Widerstand die brandenburgischen Faktoreien. 1720 unterzeichnete der preußische König [Friedrich Wilhelm I.](#) (der große Kurfürst) eine Urkunde, in der er auf alle ehemaligen brandenburgischen Gebiete in Afrika und der Karibik verzichtete.

aint Croix, seit 1674 endgültig in französischem Besitz, wurde 1733 von Dänemark erworben. Weil die Vereinigten Staaten im [Ersten Weltkrieg](#) in diesem Gebiet einen Marinestützpunkt benötigten, und Angst hatten das Deutsche Reich könnte eine bedrohliche Marinebasis anlegen, erwarben sie die Inseln 1917 für 25 Millionen [Dollar](#) von [Dänemark](#).



3 riesige Pötte liegen hier. Die karibischen Virgin Islands waren einst berühmt für ihre fantastisch leeren Strände, das saubere Wasser, die kleinen Gasthäuser, das Segeln, die freundlichen Menschen und das ruhige Leben. Jetzt aber wird die touristische Erschließung im Großformat vorangetrieben: Von der Lokalregierung ermutigt, haben Private aus aller Welt große Abschnitte der Inseln aufgekauft und begonnen, neue Unterkünfte für Tausende von neuen TouristInnen zu bauen. Bereits werden die rund 20'000 Einheimischen der Britischen Jungfern-Inseln von rund drei Millionen Gästen überrannt – mit allen bekannten Nebeneffekten: Abwasserverschmutzung, Abfallhaufen, Verkehrstau, ein Heer von GastarbeiterInnen, Kriminalität und eine Unterwanderung der lokalen Sitten und Bräuche. **255/252-Ka.UV-02c2019**



Östlich der britischen Virgin Islands beginnen die Inseln über dem Winde, einige von ihnen sind niederländisch. 1997 versuchte ich mich auf einem Segler anzuheuern, der von English Harbour nach St.Michel oder Sint Maarten im Norden segeln würde. **256/253-AG-97c1214**



Leider fand sich keine Mitsegelgelegenheit, weil ich gegen den Wind segeln wollte und so charterte ich eine Segeljacht mit diesen beiden Knaben. Zusammen segelten wir durch die wunderbare Inselwelt der östlichen Karibik. 50\$ zahlte ich den Tag, darin waren Kost und Logis eingeschlossen, auch die Hafengebühren. **257/254-AG-97c2034**



Weil es schon nach Ostern war begann die Zeit der Hurrikans und es wurde ungemütlich windig, aber ein Hurrikan erwischte uns nicht. Die sich über dem Meer aufbauenden Hurrikans können beachtliche Schäden verursachen. Der inzwischen legendäre *Hurrikan Katrina* 2005 verursachte nicht nur Sachschäden von fast 100 Mrd Dollar, sondern es kamen vermutlich mehr als 2000 Menschen um und die Stadt New Orleans ging fast unter. **258/254a-KAR-97c1637**



Auf unserer Route nach Norden passieren wir den Inselstaat „St.Christoph and Ben Nevis“. Im Hafen eines der größten Segelschiffe, mit ca 180 m deutlich länger als die legendäre Preußen. Steil ragen die Berge fast 1000 Meter auf und künden von den vulkanischen Aktivitäten des Erdinneren. Auf der kleinen Nachbarinsel Montserrat entfesselten sich 1995 vor den Augen der Weltöffentlichkeit schier unvorstellbare Naturkräfte. Der seit 18.000 bis 20.000 Jahren erloschene Vulkan der Insel brach mit einer unvorstellbaren Urgewalt aus. Es begann mit einem Erdbeben und endete in einer gigantischen Aschenwolke, die aus den Soufriere-Hügeln im Südteil der Insel aufschoss. Die Hauptstadt Plymouth, einst eine liebenswürdige georgianische Stadt, ist jetzt eine Geisterstadt, begraben unter fast einem Meter dichter Vulkanasche. 255-Ka.SC-97c1709



Ziel unserer 2 tägigen Segelanfahrt ist die Insel Sint Maarten, ziemlich am äußeren Bogen der kleinen Antillen gelegen und deshalb bevorzugtes Ziel der Transatlantik-Segler, wenn sie von Europa kommen. In dem kleinen Hafen von Philipsburg versorgen sich dann die Segler mit steuervergünstigten Lebensmitteln, vor allem mit Alkoholika, die nirgends in der Karibik preiswerter zu haben sind. Sint Maarten wurde möglichst im Stil des alten holländischen Kolonien saniert. Manches wirkt puppenhaft vieles kitschig. Wir sehen das alte Rathaus (Courthouse) von 1793 mit der Flagge der konföderierten niederländischen Antillen, doch sind sie nicht wie die französischen Inseln integraler Bestandteil zur Europäischen Union.

256/255a-Ka.SM-97c1732



Philipsburg wurde zu einem touristischen Schwerpunkt ausgebaut und ist für viele Holländer aus dem kalten Europa ein exotisches Ziel in tropischer Sonne. Die Neubauten sind zwar in einem gefälligen Baustil errichtet, aber doch nicht authentisch. 257/256-Ka.SM-97c1728



Philipsburg und die andern niederländischen Städtchen auf Sint Maarten haben ungewöhnlich viel Charme, denn früh wurde auf Denkmalschutz wert gelegt. Die meisten europäischen Besucher sind natürlich die Holländer, die hier un-kritisch in die eigene Geschichte eintauchen, als die Niederlande noch eine Weltmacht waren. Und sie in ihrem Goldenen Zeitalter den Reichtum für das kleine Königreich legten. Sklavenhandel wird unreflektiert als Möglichkeit dargestellt, erfolgreich am Welthandel teilzunehmen. 258/ 257-Ka.SM-97c1735



Der Hauptgrund, warum ich aber die aufwändige Segeltour nach Sint Maarten unternommen hatte, war der Fakt, dass nur auf dieser Insel Frankreich und Holland eine gemeinsame Grenze haben, nachdem sich 1830 Belgien selbstständig machte. Denn tatsächlich ist die Insel seit 1648, also Ende des 30-jährigen Krieges in zwei vergleichbare Teile geteilt, nachdem holländische und französische Kriegsgefangene ihre spanischen Aufseher vertrieben hatten. Weil ich 1997 anlässlich der 25-jährigen Städtepartnerschaft mit Huizen eine Festschrift erstellte, wollte ich diese Besonderheit mitteilen. 259/258-Ka.SM-97c1809 260/259-Ka.SM-97c1811



Die gesamte Insel ist knapp 100 qkm; der nördliche Teil gehört zu Frankreich und ist integraler Bestandteil der EU. Die **Niederländischen Antillen** sind ein niederländisches Überseegebiet, das geografisch zur Inselgruppe der [Kleinen Antillen](#) in der Karibik gehört. Die nördlichen Inseln Sint Maarten, Saba, Sint Eustatius liegen über dem Winde, die südlichen Aruba, Bonaire und Curaco unter dem Winde. Sie bilden ein Bundesland innerhalb des [Königreiches der Niederlande](#), sind aber kein integraler Bestandteil der EU.

Die gesamte Insel ist knapp 100 qkm; der nördliche Teil gehört zu Frankreich und ist integraler Bestandteil der EU. Die **Niederländischen Antillen** sind ein niederländisches Überseegebiet, das geografisch zur Inselgruppe der [Kleinen Antillen](#) in der Karibik gehört. Die nördlichen Inseln Sint Maarten, Saba, Sint Eustatius liegen über dem Winde, die südlichen Aruba, Bonaire und Curacao unter dem Winde. Sie bilden ein Bundesland innerhalb des [Königreiches der Niederlande](#), sind aber kein integraler Bestandteil der EU.



Der Unterschied ist beachtlich. In Saint Marten wird köstliche französische Küche geboten und Schlemmer aus der ganzen Welt verabreden sich zu einem Schlemmerwochenende per Segelschiff hier. Die Preise sind zwar niedriger als in Paris, aber für karibische Verhältnisse recht hoch. Gezahlt wird in Euros, wir sind im exotischen Teil Europas. 261/260-Ka.SMf-97c1818



Der französische Teil der von Saint Martin wird vom Departement Gouadeloupe verwaltet. Der französische Teil der Karibik besteht aus 2 Hauptinseln, Gouadeloupe und Martinique, zusammen knapp 3000 qkm und fast 1 Millionen Menschen. Erschlossen wurden diese karibischen Insel für Frankreich um die Jahrhundertwende, die Architektur des Fischmarktes erinnert an diese Epoche des Fin des Siècle. Wunderbar die Fische, die hier zu kaufen sind – und dazu ein Stimmung mit Calypso-Klängen, dass es ein großes Erlebnis ist, nur zuzuschauen, zuzuhören - und zu riechen, denn es duftet nach Meer, Fischen, Blumen. **262**/261-Ka.GU-97c0924



Wir sind am Ende unserer Reise durch das Kaleidoskop Karibik. Sie ist eine unvergleichliche Landschaft, die aus Inseln besteht, unglaublich vielen Inseln besteht. Und es ist für jeden etwas dabei, auch für die Deutschen, die eigentlich keine Kolonialmacht der Karibik waren. Einst kämpften 7 europäische Staaten um Einfluß und Ertrag, wurden 7 verschiedene europäische Sprachen, dazu kreolisch, Pidgin-Englisch gesprochen, natürlich auch die alten Indiansprachen. Heute konkurrieren mehr als 1 Dutzend souveräne Staaten miteinander um Tourismus und Einnahmen aus den reichen Teilen der Welt. USA und 3 europäischen Staaten bestimmen auf ihren Inseln die Politik Während des kalten krieges versuchte auch die Sowjetunion Einfluß zu gewinnen, doch das verhinderten die USA, zB in Grenada und Cuba. Es ist nicht zu erwarten, dass die letzten abhängigen Inseln souverän werden wollen, denn als Teil des reichen Europas geht es den Menschen dort materiell meist besser. **263**/262-DR.S-00d2533



Sicherlich, nicht jeder kann sich eine Insel leisten, wie es so manche Hollywood-Größen gerne tun. Aber das Meer ist für alle da und für Besucher aus aller Welt die Inseln. Eine hervorragende Infrastruktur erleichtert es uns, wie im Paradies zu leben. Doch sollten wir mit unseren Wünschen und Ansprüchen auf dem Teppich der Wirklichkeit bleiben.

264-Ka.CY-99c1009



Die Karibik ist ein Paradies – für die Begüterten. Aber sie verändert sich schnell. Hier in Buccoo werden wir eingeladen zu baden und zu tauchen. Als ich kam, waren fast alle Korallen bereits abgestorben – die Fische verschwunden – Global-Warming ist nur eine Antwort, wenn wir nach den Gründen suchen. Pestizide und Herbizide für die intensive Landwirtschaft sind eine andere. Die Überfischung durch fremde Staaten, denen die Rechte verkauft wurden, sind ein großes Problem. Aber letztlich die exorbitante Bevölkerungsvermehrung trägt dazu bei,

dass die Belastung der umgebenden Meere zu zerstörerisch geworden ist. Und dazu trägt natürlich auch der Tourismus bei. Die großen Passagierdampfer nehmen den getrunkenen Rum, die gegessenen Köstlichkeiten nicht in Honeyboxes wieder heim, sie entsorgen es im Meer – und das scheint zu viel zu sein. **265/263-TT.O-01d1925**



Den Reiz dieses Kaleidoskop zu erleben, machen nicht nur die unterschiedlichen Insellandschaften aus, sondern auch die Kulturen, die die Vegetationen mit geprägt haben. Schon vor Jahrhunderten begannen begeisterte Europäer die vielfältige Vegetation zu schützen und in botanischen Gärten für die Zukunft zu erhalten – Es sind wunderbare Oasen. **266/265-SVI-95d3604**



Doch der eigentliche Schatz der Karibik sind seine Menschen.

Fast immer gut gelaunt und fröhlich, musikalisch und beschwingt, scheint es, als feierten sie jeden Tag, den der liebe Gott kommen lässt.

Wir können von ihnen lernen, denn wie wir gesehen haben, ist nicht alles Gold, was in der Karibik glänzt.

267/266-CU.H-96d1330

Und die Hilfsbereitschaft dieser Menschen hat mich oft beschämt, denn sie kannten mich nicht und gaben sich doch alle Mühe mir eine Freude zu machen.

Wie in jedem Kaleidoskop gibt es viele Farben, wie in jeder Gemeinschaft gibt es auch welche, die nicht fröhlich sind und hilfsbereit, aber sie fielen mir nicht auf, sie haben nie meine Reisefreude beeinträchtigt.

268/267-Ka.UV-02d2526





Was wir vor allem von ihnen lernen können, ist ihre Anspruchslosigkeit und Zufriedenheit. Hier warten sie in Cuba auf einfachen Tribünen auf die Stiere, denn ein Kampf steht bevor. Mit den Rädern sind sie angefahren, Busse gibt es nicht und die Entfernungen von den umliegenden Dörfern sind zu groß um zu fuß hin zukommen. Beschwingte Musik liegt über der scheinbaren Ruhe, Stimmung den Tag zu genießen, hängt in der Luft. **269/268-CU.C-96d2417**

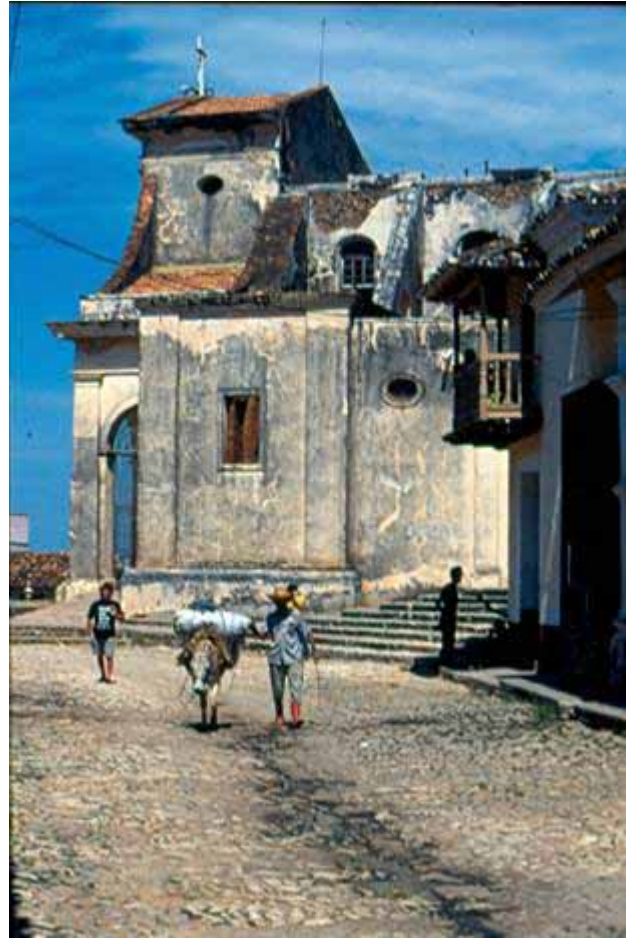


Zufrieden radelt der Limonaden-Eisverkäufer – wie vom andern Stern - singend und pfeifend, kündigt er an, dass er kommt und sich freut, wenn jemand seine köstlichen Säfte, oder seine erfrischenden Eishütchen genießen will. Doch wir verwöhnte Europäer sollten bei diesen Genüssen zurückhaltend sein, es könnte sein, dass sie uns nicht bekommen. **270/273-DR.S-95d4912**

Ich bin gut gefahren. Meine 7 Reisen in die Karibik unternahm ich zwischen 1995 und 2002 auf eigene Faust. 2003 und 2004 besuchte ich die Küsten des westlichen Afrikas, wo die Sklaven her kamen, beziehungsweise kap-verdische und kanarischen Inseln, wo sie seinerzeit gehandelt wurden.

Meine Ausgaben wurden direkt zu Einnahmen der Bevölkerung der karibischen und afrikanischen Inseln. Ich finanzierte kaum internationale Konzerne, denn ich hatte kein „All inclusiv“ gebucht und war nicht in die Terminplanungen der Reiseunternehmer eingebunden. Ich konnte bleiben, wo es mir gefiel. Und weil ich alleine war, nahmen sich die Einheimischen meiner als Fremden an, zeigten mir ihr Land, ihren Ort und waren stolz auf ihre Heimat, wie hier der Eseltreiber in der wunderschönen Stadt Trinidad. Ihn begleitete ich, als er mich zu einer Bodega führte, denn ich hatte Durst. Und er wollte mir helfen ihn zu stillen.

271/270-CU.T-96d2312



Vielleicht ist es Ihnen auch möglich alleine oder nur mit Freunden diese Inselwelt zu besuchen. Verständigungsschwierigkeiten werden sie kaum haben, denn wenn sie die dortige Sprachen nicht verstehen, dann reden sie mit Händen und Füßen, das werden die unverbildeten Menschen dort ausreichend verstehen.

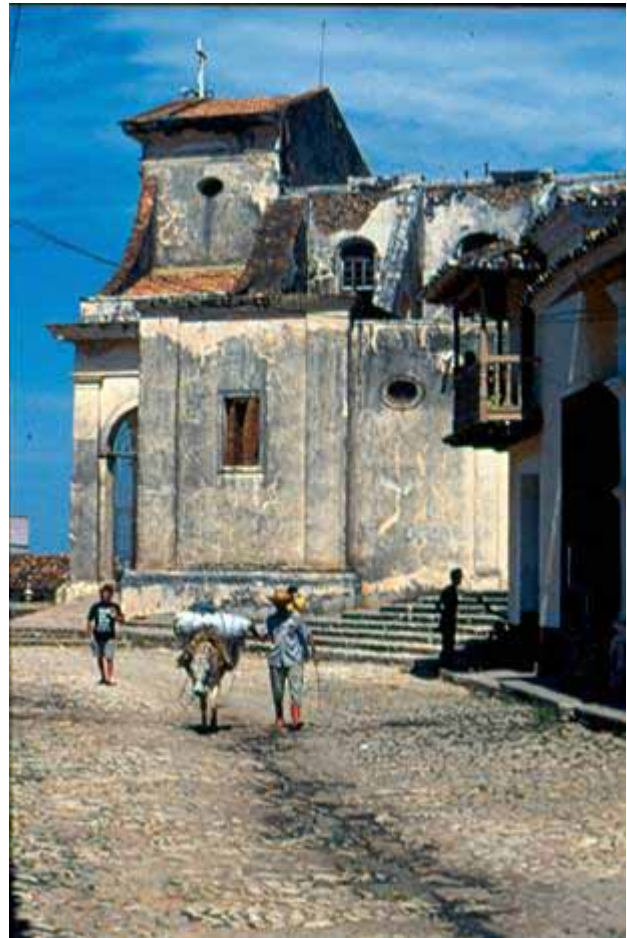
Sollte Ihnen, lieber Besucher, das aber alles zu viel werden, was es zu sehen und zu hören gibt, dann ziehen sie sich in einen der vielen Gärten und Parks zurück, genießen sie die Muße, das Nichtstun, empfinden sie einfach das beruhigende Gefühl, sie sind in diesem herrlichen Stück Erde willkommen und niemand stellt Ansprüche an Sie.

272/269-SVI-95d3536

Ich bin gut gefahren. Meine 7 Reisen in die Karibik unternahm ich zwischen 1995 und 2002 auf eigene Faust. 2003 und 2004 besuchte ich die Küsten des westlichen Afrikas, wo die Sklaven her kamen, beziehungsweise kap-verdische und kanarischen Inseln, wo sie seinerzeit gehandelt wurden.

Meine Ausgaben wurden direkt zu Einnahmen der Bevölkerung der karibischen und afrikanischen Inseln. Ich finanzierte kaum internationale Konzerne, denn ich hatte kein „All inclusiv“ gebucht und war nicht in die Terminplanungen der Reiseunternehmer eingebunden. Ich konnte bleiben, wo es mir gefiel. Und weil ich alleine war, nahmen sich die Einheimischen meiner als Fremden an, zeigten mir ihr Land, ihren Ort und waren stolz auf ihre Heimat, wie hier der Eseltreiber in der wunderschönen Stadt Trinidad. Ihn begleitete ich, als er mich zu einer Bodega führte, denn ich hatte Durst. Und er wollte mir helfen ihn zu stillen.

271/270-CU.T-96d2312



Vielleicht ist es Ihnen auch möglich alleine oder nur mit Freunden diese Inselwelt zu besuchen. Verständigungsschwierigkeiten werden sie kaum haben, denn wenn sie die dortige Sprachen nicht verstehen, dann reden sie mit Händen und Füßen, das werden die unverbildeten Menschen dort ausreichend verstehen.

Sollte Ihnen, lieber Besucher, das aber alles zu viel werden, was es zu sehen und zu hören gibt, dann ziehen sie sich in einen der vielen Gärten und Parks zurück, genießen sie die



Muße, das Nichtstun, empfinden sie einfach das beruhigende Gefühl, sie sind in diesem herrlichen Stück Erde willkommen und niemand stellt Ansprüche an Sie.

272/269-SVI-95d3536



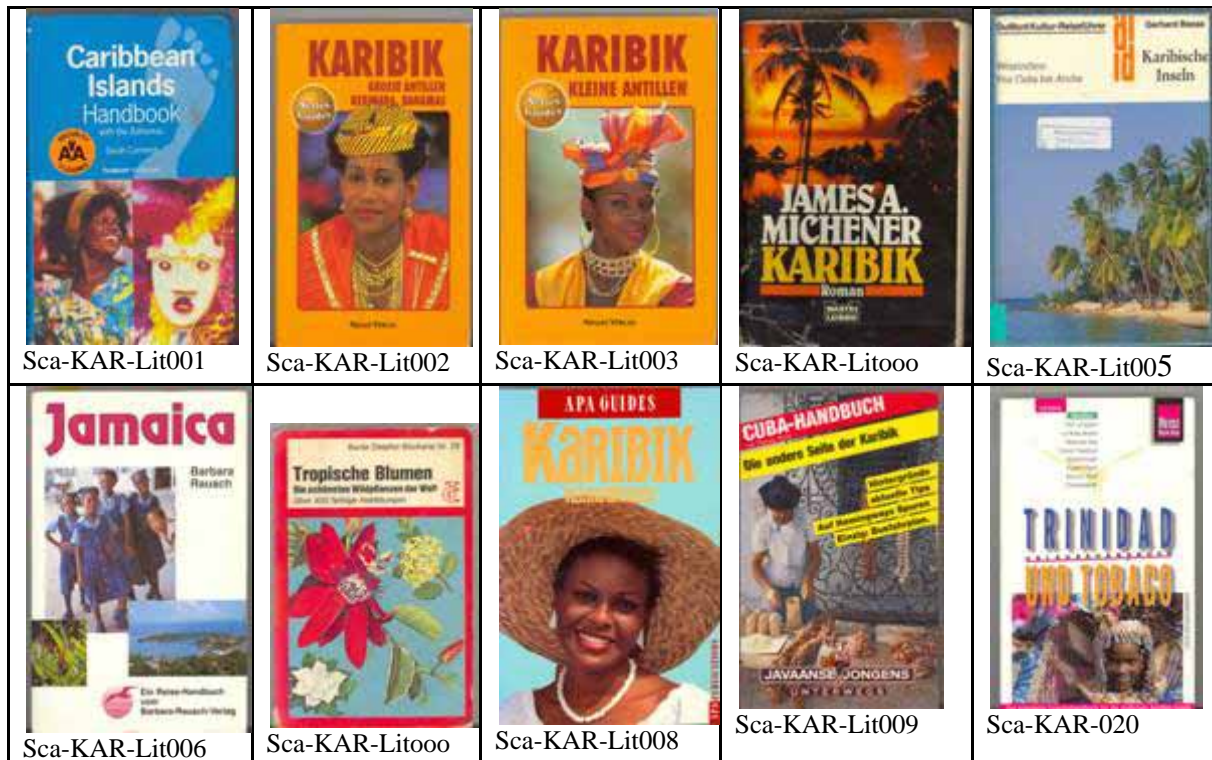
Jedes Mal, wenn ich eine Insel verließ, hatte ich das Gefühl Freunde zurück zu lassen, die aber auf mich warten, damit ich wieder kommen werde. Denn es gibt so viel zu sehen – und noch mehr zu erleben. Freuen sie sich darauf. Dieses Paradies ist leichter zu erreichen, als die meisten vermuten. Und zum Abschluß einen Rat. Ein Paradies bleibt nur ein Paradies, wenn alle die in ihm gewesen sind, dazu beitragen, dass es eines bleibt, also sozial verantwortbares Handeln und Rücksicht auf die Natur gehören dazu!

274-AG-97c1322



Dieses bunte Aushängeschild eines alten Hotels in Antigua, lockte mich dort Quartier zu nehmen. 2 älterliche Damen kümmerten sich rührend um mein Wohlbefinden. Als ich nach 5 Jahren wieder in diesem stimmungsvollen Hotel absteigen und mich von den beiden lebenswürdigen alten Damen verwöhnen lassen wollte, war es geschlossen. Es ist eben doch nicht alles zeitlos.

Zur Einstimmung für Land und Leute ist der klassische umfangreiche Roman von James A. Michener „Karibik“. Ich habe ihn auf den Inseln gelesen und davon sehr profitiert.



Sca-KAR-Lit001

Sca-KAR-Lit002

Sca-KAR-Lit003

Sca-KAR-Lit000

Sca-KAR-Lit005

Sca-KAR-Lit006

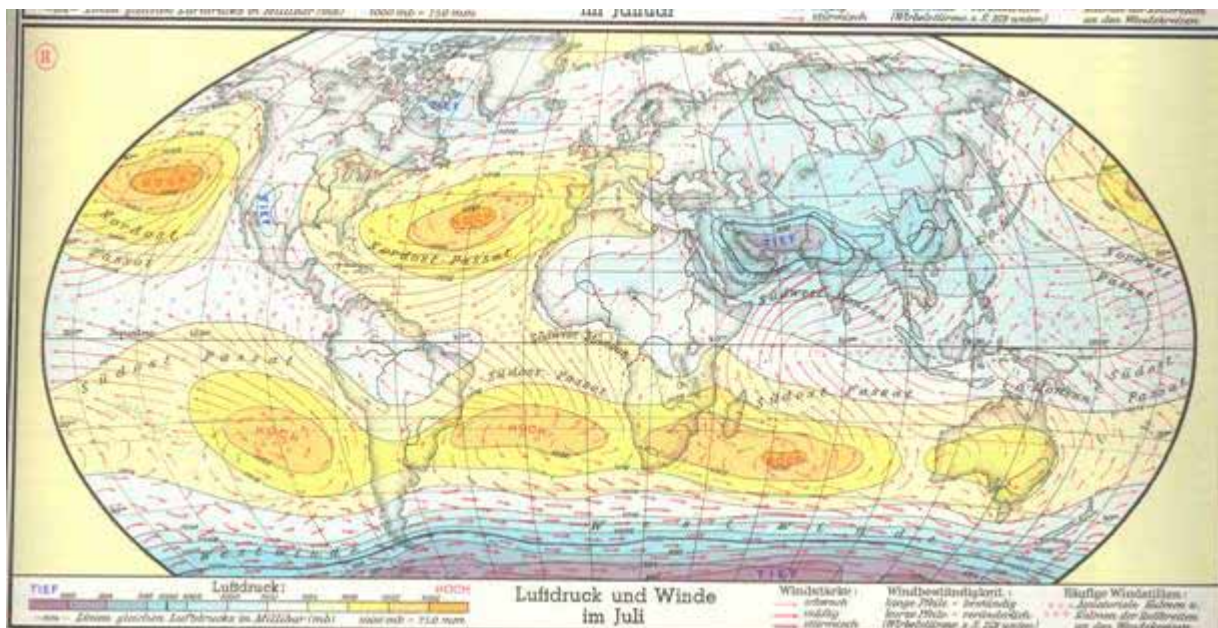
Sca-KAR-Lit000

Sca-KAR-Lit008

Sca-KAR-Lit009

Sca-KAR-020

das sind einige der Bücher, die ich mitgenommen hatte, die meisten hatte ich allerdings aus Frankfurts oder Bad Vilbels Bücherei entliehen.



Wenn ich die 7 Weltmeere bereisen will, dann ist es eine Nebenmeer des nördlichen atlantischen Ozeans und deshalb verhältnismäßig leicht zu erreichen, denn es ist Teil der großen Hoch-druckzelle, die die Winde zwischen Europa und Amerika bestimmt. Und das war das Glück von Columbus, glaubte er doch das faszinierende Indien erreicht zu haben. Deshalb nennen es die Engländer immer noch die karibischen Inseln die West-Indies und die Einwohner nennen wir die Indianer – abgeleitet von Inder.

Schlüssel zu den Bildern:

1: zur räumlichen Orientierung: die Registriernummern beginnen mit einer 2 oder 3-stelligen Buchstabenkombination. Das sind die Abkürzungen der Staaten (orientiert an den Autokennzeichen), bei den großen Antillen gibt der 3. Buchstabe die Region in dem Staat an.

2: zur zeitlichen Orientierung. die erste Doppelzahl gibt das Jahr wieder, also 97 steht für 1997, der folgende Buchstabe den Monat, also „c“ für März. Es fällt auf, dass die meisten Karibikbilder aus unserem Frühjahr stammen, März, April

3. die vier- (selten 5-) stellige Zahlenkombination gibt die Reihenfolge der Filme und die Reihenfolge der Bilder im Film an.

einige wenige Bilder sind digital, dann erkennbar an dem Präfix „scan“,

Tg, März 2009